# Erstnachweis von *Andrena nigroolivacea* Dours, 1873 (Hymenoptera: Andrenidae) für Deutschland

Mare Haider, Bühl

## Einleitung

Die Grüne Dörnchensandbiene (*Andrena nigroolivacea* Dours, 1873) ist eine südeuropäische Art, deren Verbreitungsgebiet sich vom westlichen Nordafrika über Südeuropa bis zu vereinzelten Vorkommen im südlichen Mitteleuropa erstreckt. Nordwärts ist die Art bis nach Zentralfrankreich und in die Nordwestschweiz (Mittelland, Jura, Basel, Aargau) anzutreffen, in Deutschland wurde sie bisher noch nicht nachgewiesen (Scheuchl & Schwenninger 2015, CSCF 2016, Scheuchl & Willner 2016). *A. nigroolivacea* wird der Untergattung *Chlorandrena* Pérez, 1890 zugeordnet. In Deutschland sind aus dieser Gruppe bislang drei Arten nachgewiesen, *A. humilis* Imhoff, 1832, *A. taraxaci* Giraud, 1861 und *A. rhenana* E. Stoeckhert, 1930, wobei lediglich *A. humilis* in ganz Deutschland verbreitet und häufig ist (Scheuchl & Schwenninger 2015).

In den letzten Jahren ist in der Schweiz eine Bestandszunahme und eine deutliche Arealausweitung der Art festzustellen, welche möglicherweise in Zusammenhang mit der Klimaerwärmung zu sehen ist (Artmann-Graf 2008, CSCF 2015). Daher und aufgrund aktueller Funde der Art wenige Kilometer südwestlich von Basel im Rahmen eines Projekts zur Aktualisierung der Roten Liste der Wildbienen der Schweiz, lag die Vermutung nahe, dass *A. nigroolivacea* inzwischen bereits auch nördlich von Basel in der südlichen Oberrheinebene zu finden sein könnte.

In der Schweiz ist *A. nigroolivacea* zwischen April und Mai aktiv und häufig zusammen mit *A. humilis* in den gleichen Lebensräumen anzutreffen. Ebenso wie letztere ist auch *A. nigroolivacea* oligolektisch und auf Asteraceae (Unterfamilie Cichorioidae) spezialisiert (Amiet et al. 2010, Scheuchl & Willner 2016).

**Abb. 1:** Weibchen von *A. nigroolivacea* auf Löwenzahn. Efringen-Kirchen, 29.04.2016.

### Beobachtungen in Baden-Württemberg 2016

Bei einer gezielten Suche nach *A. nigroolivacea* am 20.04.2016 nachmittags und am 29.04. 2016 vormittags konnte ich auf zwei Wiesen südlich von Efringen-Kirchen (BW, Lkr Lörrach, 258 m ü. NHN) mehrere Männchen und Weibchen von *A. nigroolivacea* fangen bzw. beobachten und fotografieren (Abb.1). Die einzelnen Funde sind in Tabelle 1 gelistet.

| Gemeinde/Fundstelle | Funde | Biotop |
|---|---|---|
| Efringen-Kirchen, Wiese 1<br>47.644830, 7.565350 | 1 m 20.04.2016 (leg. et coll. M. Haider)<br>1 w 29.04.2016 (leg. et coll. M. Haider) | Fettwiese mit einzelnen Apfelbäumen |
| Efringen-Kirchen, Wiese 2<br>47.642387, 7.568110 | min. 2 w 29.04.2016<br>(1w leg. et coll. M. Haider) | Fettwiese an Gehölzrand |

**Tab. 1:** Funde von *A. nigroolivacea* in der südlichen Oberrheinebene in Baden-Württemberg

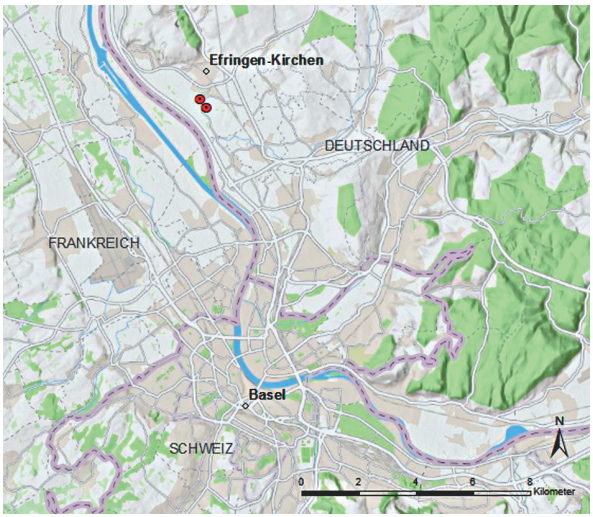


**Abb. 2:** Fundorte von *Andrena nigroolivacea* in der südlichen Oberrheinebene bei Efringen-Kirchen (Baden-Württemberg, Lkr. Lörrach). Kartenquelle: © OpenStreetMap contributors, CC-BY-SA.

Bei beiden Fundorten handelt es sich um Fettwiesen mit reichlich blühendem Löwenzahn (*Taraxacum* sp.), an welchem die *A. nigroolivacea*-Individuen beobachtet wurden, und einzelnen Apfelbäumen bzw. anderen säumenden Gehölzen (Abb. 3). Auf beiden Wiesen war neben *A. nigroolivacea* auch *A. humilis* anzutreffen.

Diese Funde stellen den ersten Nachweis von *A. nigroolivacea* in Baden-Württemberg und Deutschland dar. Die Fundorte sind knapp 12 km von den nächsten bekannten Vorkommen bei Basel entfernt (CSCF 2016). Abbildung 2 zeigt die Lage der bisherigen Funde in Baden-Württemberg.

In anderen Gebieten wurde von mir nicht nach der Art gesucht. Der Zeitaufwand für die Suche war mit ca. einer halben Stunde am 20.04. nachmittags und etwa zwei Stunden am 29.04. vormittags jedoch ziemlich gering. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass *A. nigroolivacea* in Baden-Württemberg in der südlichen Oberrheinebene bereits deutlich weiter verbreitet ist als bislang bekannt. Da die Art bisher aus Deutschland nicht nachgewiesen war und daher wohl auch nicht gezielt nach ihr gesucht bzw. auf sie geachtet wurde, ist anzunehmen, dass sie ähnlich wie *Xylocopa valga* bisher teilweise übersehen (Schmid-Egger & Doczcal 2012, Treiber 2015) bzw. mit der nah verwandten und relativ ähnlichen *A. humilis* verwechselt wurde. Insbesondere dadurch, dass bei uns beide Arten zur gleichen Zeit in den gleichen Lebensräumen und auf den gleichen Nahrungspflanzen (Asteraceae) anzutreffen sind, ist eine Verwechslungsgefahr gegeben.

In Zukunft sollte daher vor allem in der südlichen Oberrheinebene auf die Art geachtet und im Frühjahr an Asteraceae gezielt nach ihr Ausschau gehalten werden.

**Abb. 3:** Fettwiese bei Efringen-Kirchen mit mehreren Beobachtungen von *A. nigroolivacea*.

### Unterscheidung von *A. nigroolivacea* und *A. humilis*

Eine Unterscheidung der beiden Arten ist im Feld möglich. *A. nigroolivacea* ist verglichen mit *A. humilis* geringfügig größer und Mesonotum und Tergite weisen einen leichten gelbgrünlichen Erzglanz auf. Bei den Weibchen sind die roten Hintertibien und -tarsen (welche bei *A. humilis* dunkel sind) auffällig, außerdem weisen sie lockere, abstehende Tergitendbinden auf. Die Männchen von *A. nigroolivacea* haben einen dunklen Clypeus, dieser ist bei *A. humilis* in der Regel weißgelb gefleckt. Bei präparierten Tieren ist der Kopulationsapparat von *A. nigroolivacea* charakteristisch (Schmid-Egger & Scheuchl1997, Amiet et al. 2010).

| | ***A. nigroolivacea*** | ***A. humilis*** |
|---|---|---|
| Weibchen | Tendenziell größer, 11-12 mm | Tendenziell kleiner, 10-12 mm |
| | Tibia und Metatarsus 3 orange | Tibia und Metatarsus 3 meist dunkel |
| | Mesonotum und Scutellum mit deutlichen Kraterpunkten, dazwischen mit gelbgrünem Erzglanz | Mesonotum und Scutellum eingestochen punktiert teilweise glänzend, schwarz, ohne Erzglanz |
| | Tergite 2-4 mit lockeren abstehenden Endbinden | Tergite 2-4 ohne Endbinden |
| | Tergite grob chagriniert, matt, mit leichtem Erzglanz; vergleichsweise weniger dicht, grob punktiert | Tergite chagriniert, seidig glänzend, schwarz; mit dichten, undeutlichen Körnchenpunkten. Tergit 1 mehr oder weniger glatt, mit Kraterpunkten |
| | Endränder der Tergite abgesetzt, matt, mit undeutlichen Punkten | Endränder deutlich abgesetzt, chagriniert, nur mit vereinzelten Punkten |

| | *A. nigroolivacea* | *A. humilis* |
|---|---|---|
| Männchen | 10-11 mm | 10-11 mm |
| | Clypeus dunkel | Clypeus meist weißgelb gefleckt |
| | Mesonotum grob chagriniert, deutlich punktiert mit schwachem Erzglanz | Mesonotum chagriniert, undeutlich punktiert, schwarz |
| | Tergite grob chagriniert, matt, mit schwachem Erzglanz, körnig punktiert | Tergite fein chagriniert, teilweise glänzend, schwarz, mit dichten Körnchenpunkten, auf Tergit 1 mit Kraterpunkten |
| | Endränder schwach abgesetzt, teilweise punktiert | Endränder abgesetzt, chagriniert, teilweise glänzend; nur mit vereinzelten Punkten |
| | Sternit 8 weniger dicht und auf auf der ganzen Länge behaart; am Ende stark verbreitert | Sternit 8 in der Mitte büschelartig dicht behaart; bis zum Ende schmal |
| | Gonostyli länger, mit schlanken, gestreckten Schaufeln; Außenrand der Gonostyli in der Mitte mit Ausbuchtung, auf der Innenseite mit nach innen ragender Fläche | Gonostyli kurz, mit breiten Schaufeln |

**Tab. 2:** Unterscheidung von *A. nigroolivacea* – *A. humilis* (nach Amiet et al. 2010, Schmid-Egger & Scheuchl 1997)

## Dank

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich Arno Schanowski, Sasbach und Hans Schwenninger, Stuttgart.

### Literatur

Amiet, F., Herrmann, M., Müller, A. & Neumeyer, R. (2010): Apidae 6 – Andrena, Melitturga, Panurginus, Panurgus. – Fauna Helvetica 26, CSCF & SEG, Neuchâtel.

Artmann-Graf, G. (2008): Neue und in Bestandeszunahme begriffene Wildbienen-Arten (Hymenoptera: Apidae) der Nordwestschweiz. – Entomo Helevtica 1: 85-101.

CSCF (Centre Suisse de Cartographie de la Faune ) & karch (Koordinationsstelle für Amhibien- und Reptilienschutz in der Schweiz) (2015): Hyménoptères aculéates (Abeilles solitaires). – CSCF & karch News 40: 5-8.

CSCF (Centre Suisse de Cartographie de la Faune ) (2016): Kartenserver: http://lepus.unine.ch/carto/ (Zugriff 18.09.2016)

Scheuchl, E. & Schwenninger, H. R. (2015): Kritisches Verzeichnis und aktuelle Checkliste der Wildbienen Deutschlands (Hymenoptera, Anthophila) sowie Anmerkungen zur Gefährdung. – Mitt. Ent. Ver. Stuttgart, Jg. 50, Heft 1.

Scheuchl, E. & Willner, W. (2016): Taschenlexikon der Wildbienen Mitteleuropas. Alle Arten im Portrait. – Quelle & Meier, Wiebelsheim.

Schmid-Egger, C. & Doczkal, D. (2012): *Xylocopa valga* Gerstacker, 1872 (Hymenoptera, Apidae) neu in Südwestdeutschland. – Ampulex 4: 43-44

Schmid-Egger, C. & Scheuchl, E. (1997): Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs. Unter Berückstichtigung der Arten der Schweiz. Band III: Andrenidae.

Treiber, R. (2015): Beobachtungen der Südlichen Holzbiene *Xylocopa valga* Gerstaecker, 1872 (Hymenoptera: Apidae, Xylocopinae) in Südbaden und im Elsass (France, Alsace, Département Haut-Rhin). – Ampulex 7: 26-31.

Dr. Mare Haider, Bühler Seite 119, 77815 Bühl

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 51_2016

Autor(en)/Author(s): Haider Mare

Artikel/Article: Erstnachweis von Andrena nigroolivacea Dours, 1873 (Hymenoptera: Andrenidae) für Deutschland 87-90